

# Start in ein bewegendes Schuljahr

Ein bewegtes neues Schuljahr beginnt am kommenden Dienstag für Lehrer und Schüler der Kommunalen Realschule Prien: Um die Weihnachtszeit geht's mit Sack und Pack in den dann fertiggestellten Anbau, der eigentlich für die Staatliche Realschule vorgesehen ist. Anschließend rücken die Handwerker im Altbau an der Schulstraße ein, um ihn von Grund auf zu sanieren. Und Anfang 2016 wird's auch bewegend: Dann wird der 40. Geburtstag der Kommunalen Realschule gefeiert.

VON ULRICH NATHEN-BERGER

**Prien** – Bald eineinhalb Jahrhunderte ist das in den 1870er-Jahren erbaute Schulgebäude an der Schulstraße alt, tausende von Schülern sind in dieser Zeit ein- und ausgegangen. Von 1878 bis 1978 war dort die Volksschule untergebracht, dann zog die Kommunale Realschule ein. Ab 2016 wird das alte Haus kernsaniert, alle Decken werden brandschutztechnisch auf Vordermann gebracht, die Räume den zeitgemäßen Anforderungen eines modernen Schulbetriebs angepasst, erklärt Schulleiterin Andrea Dorsch im Gespräch mit der Chiemgau-Zeitung. „Der Architekt rechnet aber durchaus mit einigen Überraschungen, die das alte Haus den Handwerkern bieten wird“, sagt sie lachend.

## Im Neubau nebenan läuft alles nach Plan

Im Neubau nebenan laufe alles nach Plan, betont die Rektorin: „Wir sind gestern durchgelaufen und haben mit Respekt gesehen, was dort noch alles zu schaffen sein wird bis dahin.“ Und Konrektor Bernd Loos zitiert



Vom Altbau in den Neubau – um die Weihnachtszeit werden Handwerker und Schüler die Räume tauschen: Die Kommunale Realschule zieht Übergangsweise um in den neuen Anbau, der ab 2017 die Staatliche Realschule beherbergen wird.

FOTO BERGER

schmunzelnd einen Handwerker: „Der Herr vom Heizungsbau ist guter Dinge, nur ein Schieber sei umzulegen, dann werde es schon warm.“

Ziemlich Federn lassen musste durch den Anbau der Pausenhof der Schule – wohin also mit den Schülern zwischen den Unterrichtseinheiten? „Der Pausenhof bietet zusammen mit der Aula schon noch recht viel Platz“, meint Andrea Dorsch. „Allerdings wäre es schön, wenn die Marktgemeinde uns weiterhin den Platz an der Eule – zwischen dem Glashaushaus der Schule und dem Heimatmuseum – zur Verfügung stellen könnte. Wir genießen diesen Platz, es gibt dort Bänke, die Schüler verhalten sich dort auch gut, sie machen den Platz auch immer wieder sauber.“

Guter Dinge ist die Schul-

leitung in Bezug auf den Lehrbetrieb im kommenden Schuljahr: Die Schülerzahl bleibt mit 495 gleich bei 73 Neuanfängern in drei fünften Klassen, die Klassenstärke liegt im Durchschnitt bei 27 Schülern, unterrichtet werden sie von 42 Lehrern. „Gottseidank gibt es keine neuen Kollegen“, sagt Dorsch.

## Erstmals gibt es einen zweisprachigen Geschichtsunterricht

Das bedeute Kontinuität in den Fachschaften, „die gut zusammenarbeiten bei gleicher Wellenlänge“. Mit diesem guten Personalstand könne die Schule ein gutes Förderprogramm nicht nur in den unteren Jahrgangsstufen bieten, sondern bedarfsorien-

tiert auch in den Klassen sieben bis zehn. Erstmals werde es einen zweisprachigen Geschichtsunterricht in der siebten Jahrgangsstufe geben, kündigte die Rektorin an.

Wohl fühlen sich laut Dorsch nicht nur die Lehrer, auch die Schüler, wie sie versichert: „Das ist unserem Konzept mit vielen sozialen, gemeinschaftsfördernden Aktivitäten und Projekten geschuldet“; Stichworte sind dabei Tutoren, Streitschlichter, Gesundheitserziehung oder Suchtprävention mit einer Neuausrichtung hin zur Medien-Missbrauchsprävention. Unter dem Thema Europaorientierung stehen Klassenfahrten nach Kroatien, Wien und Budapest an, zudem wird es unter anderem einen beidseitigen Schüleraustausch mit Temeswar, Graulhet und Valdagno ge-

ben.

Bewegend wird das Schulleben der Kommunalen Realschule am Anfang des kommenden Jahres: Dann wird der 40. Geburtstag gefeiert, „eventuell mit der Marktgemeinde, denn die hat die Gründung der Schule 1976 mit außergewöhnlicher Initiative vorangetrieben und eigenständig geschultert“, betont die Schulleiterin.

## Anfang des Jahres wird das 40-jährige Bestehen gefeiert

In Planung seien ein Informationsabend mit geladenen Gästen im Februar zum Thema „40 Jahre Realschule Prien“, ein Geburtstagskonzert, Festakt und Schulfest am Ende des Schuljahres sowie die Benennung von Un-

terichtsräumen nach regionalen, „im besten Falle sogar Priener Persönlichkeiten“.

Danach wird wieder bewegt: 2017 packen Lehrer und Schüler wieder ihre sieben Sachen und kehren zurück in ihre angestammten Räume – die wahrscheinlich nach der Sanierung nicht wiederzuerkennen sind. Darauf freuen sich Dorsch und Loos jetzt schon: „Der Altbau wird genauso modern ausgestattet sein wie der Neubau.“ Anschließend rückt die Staatliche Realschule nach – die Lehrbetriebe laufen dann zwar Wand an Wand, aber dennoch unabhängig voneinander weiter. Aber die Rektorin macht deutlich: „Es wird eine Zusammenführung unter einem Dach geben, eine Fusion steht noch nicht fest.“